

Positionspapier  
**Revision der EU  
Energieeffizienz-  
richtlinie (EED)**



## Inhalt

1. ZVEI-Hauptanliegen .....	1
2. Bedeutung des Themas Energieeffizienz für den ZVEI.....	1
3. ZVEI-Kernanliegen in der Revision .....	2
4. ZVEI-Kernanliegen mit Verbesserungsvorschlägen.....	4
5. Fazit .....	5

## 1. ZVEI-Hauptanliegen

- Das Prinzip „Energy Efficiency First“ wird durch ein **verbindliches ambitioniertes Energieeffizienzziel** unterstützt. Dieses muss durch einen effizienten und umsetzbaren **Governance-Rahmen** sichergestellt werden.
- Die **Fortschreibung von Artikel 7** und die Option von **alternativen Maßnahmen für die Umsetzung** begrüßen wir, denn Spielraum für nationale Instrumente muss gegeben sein. Instrumente wie u.a. wettbewerbliche Ausschreibungsmodelle oder Einsparzähler sind zu fördern.
- **Die Digitalisierung** ist ein wichtiger Hebel zur Beförderung der Energieeffizienz. Der Einsatz von Energiemanagementsystemen und anderen intelligenten Messsystemen wie Smart Metern ist notwendig, um genau zu wissen, wann und wie viel Energie verbraucht wurde. Dies ist das A und O, um Energieeffizienz zu steigern.

## 2. Bedeutung des Themas Energieeffizienz für den ZVEI

Das von der Kommission am 30. November 2016 veröffentlichte Paket „Clean Energy for All Europeans“ stellt den Rahmen für die Zeit 2021 bis 2030 und macht damit einen wichtigen Schritt in Richtung der Vervollständigung der europäischen Energieunion. Die Kommission verfolgt mit ihren insgesamt acht Gesetzesvorschlägen folgende drei Ziele: Energieeffizienz als oberste Priorität, Förderung von Erneuerbaren Energien und ein faires Angebot für Verbraucher. Die neuen Regelungen sollen bis 2030 pro Jahr 177 Mrd. Euro an Investitionen und 900.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Wir teilen die Meinung der Kommission: Energieeffizienz hat für uns oberste Priorität. Wir begrüßen deshalb das erhöhte verbindliche Ziel von 30% Energieeffizienz, da dieses ein wichtiges politisches Signal ist, um Energieeffizienzmaßnahmen anzureizen. Die Revision der 2012 verabschiedeten Energieeffizienzrichtlinie (2012/27/EU) rückt die Steigerung der Energieeffizienz noch stärker als bisher in den Fokus und erfüllt damit eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende.

Die im ZVEI vertretenen Unternehmen sind Hersteller hocheffizienter Technologien, Produkte und Systeme sowie Anbieter von Energiedienstleistungen zur Realisierung modernster Lösungen für die Erzeugung, die Verteilung und die Nutzung von Energie.

Neben Energieeffizienz ist auch die Integration von erneuerbaren Energien zentrales Thema für den ZVEI, denn bei der Umsetzung der Energiewende und eines wirksamen

Klimaschutzes gehören diese zwei Säulen untrennbar zusammen. Erneuerbare Energien sind zwar theoretisch unbegrenzt verfügbar, da die entsprechenden Technologien zur Erzeugung von Strom jedoch kapitalintensiv und ressourcenverbrauchend sind, müssen sie sparsam und effizient eingesetzt werden.

Im folgenden Prozess ist es entscheidend, dass sich die europäischen Institutionen, Mitgliedsstaaten und Stakeholder auf ein ambitioniertes Energieeffizienzziel einigen, um Energieeffizienzpotentiale in allen Sektoren auszuschöpfen. Im Hinblick auf die Beschlüsse von Paris sollten die EU-Institutionen die besten verfügbaren Technologien zur Bestimmung von Energieeinsparpotentialen in allen Sektoren in den Blick nehmen.

### 3. ZVEI-Kernanliegen in der Revision

Viele der von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen begrüßt der ZVEI. Diese gehen in die richtige Richtung, um Energieeffizienz in der ganzen Union zu steigern. Im Gesetzgebungsverfahren geht es darum, die von der Kommission anvisierten Ambitionen zu unterstützen. Um die Klimaziele, und im Speziellen das Energieeffizienzziel zu erreichen, sind aus Sicht des ZVEI die nachfolgenden Artikel relevant. Wir fordern deshalb Parlament und Mitgliedsstaaten ganz besonders auf, diese Punkte nicht zu schwächen. Denn diese sind entscheidend für den Erfolg des Prinzips „**Energy Efficiency first**“:

- Ein **ambitioniertes und verbindliches Energieeffizienzziel (30 Prozent)** ist ein wichtiges politisches Signal und trägt dazu bei Energieeffizienzpotentiale entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu heben (Art. 3).
- Das 2030 Ziel mit einer **langfristigen Perspektive (Art. 7)** schafft Planungssicherheit für Unternehmen und hilft Innovationen anzuregen.
- Der ZVEI befürwortet die **Implementierung von Energiemanagementsystemen** zur Förderung eines sparsamen und effizienten Umgangs mit Energie und begrüßt, dass **alternative Maßnahmen zur Umsetzung (Art. 7b)** erhalten bleiben. Spielraum für nationale Instrumente muss gegeben sein. Grundsätzlich sollte die Förderung und Finanzierung von Energieeffizienzinvestitionen in allen Sektoren unterstützt und technologieoffen ausgestaltet werden. Dabei sollten Investitionen durch zeitlich begrenzte und degressiv ausgestaltete Anreizmechanismen mit klar definierten Kriterien beschleunigt werden.

- Die Umsetzung von Artikel 7, Abs. 2 und 3 darf nicht dazu führen, dass durch die Beschränkung der Anrechenbarkeit von erneuerbaren Energien - zumindest bei der Bereitstellung von Wärme und Kälte - Möglichkeiten zur Reduzierung von Treibhausgasen nicht realisiert werden und der Einsatz erneuerbarer Energien zu Gunsten von Effizienzsteigerungen im Bereich fossiler Energien unterbleiben.
- **Die Vorteile der Digitalisierung** werden in der Richtlinie herausgearbeitet. Die **Artikel 9-11** helfen Verbrauchern, genau zu wissen, wann und wieviel Energie verbraucht wurde. Transparenz ist die Basis, um Energieeffizienz zu steigern und die richtigen Maßnahmen zur Energieeinsparung zu treffen.
- **Gebäudeeffizienz:** Wir begrüßen grundsätzlich, dass der Gebäuderelevante Artikel 4 in die EPBD überführt wurde. Allerdings folgen daraus keine direkten Veränderungen der Gesetzeslage. Die EU-Kommission (KOM) ist aufgefordert, entsprechende Verbesserungen bei der Novellierung der EPBD umzusetzen. Auf der anderen Seite unterstützen wir sehr, dass *Smart Meter* im **Wärme- und Kältesektor** in Gebäuden eingeführt werden sollen. Denn insbesondere der Wärmebereich kann in Verbindung mit Digitalisierung einen hohen Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz leisten. Mit der Energy Efficiency Directive (EED) wird der Startschuss gegeben. Die Regelungen zum Ausbau der Gebäudeautomation in der Energy Performance of Buildings Directive (EPBD) helfen, diese weiter zu fördern und die Gebäudeeffizienz zu steigern. Der ZVEI begrüßt daher die Einführung eines „Smartness Indicators“ (Art 8, Abs. 6) für Gebäude, welcher eine Anreizwirkung auf Gebäudeeigner und Investoren (Bewertung der Infrastruktur) entfalten und helfen kann, durch Digitalisierung als bestimmenden Wegbereiter die Energieeffizienz weiter zu steigern.
- Um das 2030-Ziel zu erreichen, sind **effektive und effiziente Mechanismen zur Überwachung** der Umsetzung und Einhaltung auf nationaler Ebene nötig (Art. 7). Hierbei halten wir es für richtig, dass Primär- und Endenergieziele für 2020 und 2030 genannt wurden (Art. 3).
- Der ZVEI legt großen Wert auf die **nationale Umsetzung**. Deshalb ist die Verknüpfung der Energieeffizienz-Richtlinie mit dem **Governance-Rahmen** entscheidend (Art. 3). Die Governance-Richtlinie muss sicherstellen, dass es keine Lücke zwischen Ambition und Umsetzung in der Erreichung des Energieeffizienzzieles der Mitgliedsstaaten gibt. Und falls doch, muss ein klarer Mechanismus in Kraft treten, um diese Lücke zu füllen (Gap-Filler-Mechanismus).

- **Abstimmung** zwischen anderen Dossiers des Clean-Energy-Packages und den darin auftretenden Auffassungen: Um Energieeffizienz zu steigern, müssen auch andere Faktoren wie erneuerbare Energien, Marktdesign und Ökodesign betrachtet werden. Bei der Ausgestaltung der Vorschläge der Kommission muss auf **Kohärenz und Konsistenz** geachtet werden.
- Der ZVEI begrüßt die Arbeiten der KOM zur Überprüfung des Primärenergiefaktors für Strom. Die Festlegung in Anhang IV auf den zukünftig neuen Wert von 2,0 weist in die richtige Richtung und unterstreicht gerade im Zusammenhang mit der Novelle der EBPD die gestiegene Relevanz des Energieträgers Strom.

#### 4. ZVEI-Kernanliegen mit Verbesserungsvorschlägen

- **Digitalisierung:** Smart Metering wird in dieser Revision nur für Gas, und Wärme- und Kältetechnik explizit erwähnt. Um Energieeffizienz zu steigern, sind intelligente Ableserzähler bei jeglichem Energieverbrauch die Basis für Verbrauchstransparenz und v.a. vorausschauende intelligente Verbrauchssteuerung, effiziente Ablese- und Betriebsprozesse sowie letztlich optimierte Investitionen in den Netzausbau und für eine Steigerung der Energieeffizienz. Ein flächendeckender Einsatz ist daher zwingend notwendig. Wir begrüßen folglich den Vorstoß in der Überarbeitung der Elektrizitätsrichtlinie (Art. 19-22) für den Einsatz von Smart Metering Lösungen und den gebilligten Anspruch eines jedes Verbrauchers für ein solches Gerät. Um diese zwei Gesetzesvorhaben sinnvoll miteinander zu verknüpfen, empfehlen wir die Erweiterung der Smart-Meter-Anwendung. Denn die Digitalisierung des Energiesystems wird die Effizienz des Energieeinsatzes erhöhen und den steigenden Anteil von dezentraler und volatiler Energieerzeugung synchronisieren helfen.
- **Energieeffizienzmaßnahmen:** Sollten die nationalen Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz genauer definiert werden, sprechen wir uns u.a. für Maßnahmen wie wettbewerbliche Ausschreibungsmodelle und Einsparzähler aus. Diese können einen wichtigen Beitrag leisten, die Potentiale besser auszuschöpfen.

## 5. Fazit

Der ZVEI begrüßt den Vorschlag der Kommission zur Revision der EED. Im folgenden Prozess muss nun sichergestellt werden, dass Ambitionen nicht verringert werden und wettbewerbliche Instrumente genutzt werden, um Energieeffizienz zu steigern. Um das verbindliche Energieeffizienzziel zu erreichen, ist ein durchsetzungsfähiger Governance-Rahmen entscheidend. Die Kommission sollte mit klaren Instrumenten ausgestattet werden, um im Falle einer Umsetzungslücke (bereits schon bei einer Ambitions-lücke) Maßnahmen einleiten zu können, um die Lücke zu schließen (Gap-Filler-Mechanismus). Neben dem verbindlichen ambitionierten Energieeffizienzziel und der Durchsetzbarkeit des Governance-Rahmen sehen wir v.a. die Digitalisierung als Wegbereiter für mehr Energieeffizienz. Diese sollte in der Revision der EED und im gesamten Clean-Energy-Package eine größere Rolle spielen. Abschließend ist die Kohärenz und Konsistenz bei der Ausgestaltung des ganzen Paketes entscheidend für den Erfolg und zur Erreichung der europäischen und Pariser Klimaziele.

### Ansprechpartner

Dipl.-Ing.-Anke Hüneburg  
Leiterin Bereich Energie  
ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-  
und Elektronikindustrie e. V.  
Charlottenstraße 35/36  
10117 Berlin  
Telefon: +49 30 306960-13  
E-Mail: [hueneburg@zvei.org](mailto:hueneburg@zvei.org)

### Herausgeber

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-  
und Elektronikindustrie e. V.  
Lyoner Straße 9  
60528 Frankfurt am Main  
[www.zvei.org](http://www.zvei.org)

### Über den ZVEI

Der ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. vertritt die gemeinsamen Interessen der Elektroindustrie und der zugehörigen Dienstleistungsunternehmen in Deutschland. Rund 1.600 Unternehmen haben sich für die Mitgliedschaft im ZVEI entschieden.

Die Branche beschäftigt knapp 849.000 Arbeitnehmer in Deutschland und weitere rund 677.000 weltweit. Im Jahr 2015 betrug ihr Umsatz 178,5 Milliarden Euro. Etwa ein Drittel davon entfallen auf neuartige Produkte und Systeme. Jährlich wendet die Branche 15,5 Milliarden Euro auf für F&E, 6,4 Milliarden Euro für Investitionen und zwei Milliarden Euro für Aus- und Weiterbildung. Jede dritte Neuerung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erfährt ihren originären Anstoß aus der Elektroindustrie.